

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 279

Schriftleitung, Verlag v. Dr. Kurt G. Götze (E), Große Steinbühnenstr. 16/17, E.-Ger. 2731, Druck-Verlag: Satz- und Druckerei des Verlags (Herrlich) - in der Nähe des Bahnhofs auf der Straße nach Halle

Halle (S.), Dienstag, den 30. November 1937

Preis: Bezugspreis 1,25 RM (einmal 0,15 Beförderung) u. 0,25 Briefgebühr; 12 u. 24 Hefen 2,20 RM (einmal 0,25 Briefgebühr); 36,2 Hefen 3,20 RM (einmal 0,25 Briefgebühr) - Briefkasten 20 Nr. 20 - Münzcoupons n. Briefl.

Einzelpreis 10 Pf.

Ein neuer deutscher Luftriese wurde vorgestellt

„Condor“-Fliegendes Hotel

26 Fluggäste und 330 km/Std. Geschwindigkeit / Raucherabteil und warme Küche stehen zur Verfügung
Eigenbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 29. November. Die deutsche Luftfahrt ist mit allen Kräften dabei, auch an dem Gebiete der Hochgeschwindigkeitsflugzeuge die Spitzenstellung zu erlangen. Nachdem vor einigen Wochen die Junkerswerke in Dessau im „Großen Deflaner“ der Öffentlichkeit ein Schnellflugzeug für sieben Passagiere vorgestellt haben, geben heute die Focke-Wulf-Werke, Bremen, auf dem Tempelhofer Flugplatz der Presse Gelegenheit zur Besichtigung und Ausprobierung einer gleichbeschleunigten Maschine. Es ist das Großflugzeug FV 200 „Condor“.

Der Riesenflugzeug ist trotz seiner Flügelspannweite von 33 Metern und einer Spannweite von 20,85 Metern von einer wunderbaren, schlichten Gestalt. Der einstufige Flügel hat Formen, die fast sich auf dem ersten Blick, daß die Maschine trotz ihrer gewaltigen Abmessungen sehr schnell und sehr wendig sein muß. Das ist sie in der Tat. Sie hat mit ihren vier je 720 PS leistenden herabgehenden BMW-Motoren eine Höchstgeschwindigkeit von 330 Kilometern in der Stunde. Bei Einbau veränderter Motore des gleichen Typus, wie er für Sonder- und Ausführgänge bereits vorgesehen ist, wird in 3000 Meter Flughöhe eine Geschwindigkeit von 430 Stundenkilometern erreicht werden. Nach Anstufung eines Motors bleibt die Maschine noch bis 4000 Meter Höhe steigefähig, und selbst bei Ausfall von zwei Motoren noch in 3000 Meter Höhe mit einer 200 Stundenkilometern Flughöhe. Im transatlantischen Verkehr kann der „Condor“ 3000 Kilometer ohne Zwischenlandung zurücklegen; das entspricht fast dem Dreifachen der Entfernung Köln-Königsberg.

Die vier Triebwerke sind untereinander auswechselbar. Bei einer Probe wurde ein vollständiger Triebwerkswechsel vom Beginn des Abfluges des alten Triebwerkes bis zum Anlaufen des neuen in der Rekordzeit von 12 Minuten geschafft. Unter Triebwerk ist hierbei einer der vier Motoren mit dem zugehörigen Propeller zu verstehen. Der technisch sorgfältigen Durchbildung der Maschine, die als Ganzmetall-Fliege- decker und selbstverständlich mit einstellbarem Fahrgestell gebaut ist, entspricht die elegante und bequeme Inneneinrichtung. In dem molligen Polsterstuhl, mit Kopfstücken und Armstützen, ist es sich nicht weniger bequem als in unseren besten gepolsterten D-Zugwagen. Breite helle Fenster, die übrigens mit einem Handgriff als Notausgänge geöffnet werden können, genähren

freien Ausblick während des Fluges. Wer aber lieber unterdessen seine Zeitung liest, der kann sich, wenn's draußen dunkel ist, seine Zeitschriften einfallen, die neben der allgemeinen Raumbeleuchtung an jedem Sitzplatz so raffiniert eingebaut ist, daß sie nicht hindert, auch nicht durch den Körper des Sitzenden verdeckt werden kann und doch ein günstiges Licht bietet.

Vor sich hat jeder Fluggast eine Tischfläche, sei es als Klapp-, sei es als Standtischchen. Im Raucherabteil stehen ihm auch Zigarrenständer und Aschenbecher zur Verfügung. Der Steward bedient ihn gern mit Erfrischungen und auch mit einfachen warmen Speisen aus der lauberen kleinen Bordküche. Es kann dem Reisenden auch gleichgültig sein, ob draußen sommerliche Wärme herrscht oder ob es vieleleiten und sehr feiert. Die reichliche Raumbeleuchtung sorgt im Sommer für reichliche Frischluft und im Winter über eine Dampfheizung für Warmluftdurchführung für eine gleichbleibende behagliche Innentemperatur. Zudem kann jeder Fluggast die Luftzufuhr gleich für sich selbst noch besonders regeln. Das geschieht durch einen Ventilationsmechanismus, der sich aus der Armlehne herausziehen läßt. Formen und Farben der Einrichtung sind von einer geschmackvollen, unauffälligen Vornehmheit. Besonders wesentlich ist, daß die schalldämpfend verkleideten Wände den Motorenlärm fast ausschalten und eine Unterhaltung ohne ungewohnten Stimmanswand ermöglichen.

Den stärksten Eindruck macht der „Condor“ jedoch, wenn er fliegt. Kaum eine Viertelminute nachdem die Motoren mit Vollgas arbeiten, haben sich die 14 000 Kilogramm, das sind fast 260 Zentner Gesamtgewicht, so

leicht vom Boden, wie es ein Sprungflugzeug kaum größerer Art kann. Einmal von der Erde los, vermag der Riese fast so leicht zu steigen wie ein Föhrenflügel, 1000 Meter in zwei Minuten. Die Landung ist nicht weniger eindrucksvoll. Durch besonders Landeflappen braucht der „Condor“ nicht mehr als 100 Stundenkilometer Landeengeschwindigkeit. Man merkt kaum das Aufsetzen auf den Boden. Und wenn man dieses tolle Ereignis deutscher Technik wieder verlassen muß, ist man nur über eines unzufrieden: daß es nur ein Probeflug und der noch allzu kurz war. Wie herrlich muß es sein, in diesem schützenden und schnellen Luftkissen über weite Länder dahinfliegen!

Major Gaerle in Batavia

15 000 Kilometer in 15 Tagen.

Der deutsche Flieger Major Gaerle, der am 14. November auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen mit seinem Sprungflugzeug Höhen 35 zu einem Fernflug nach Niederländisch-Indien gestartet war, ist gestern in Batavia gelandet. Gaerle hat damit eine Strecke von annähernd 15 000 Kilometern in 15 Tagen zurückgelegt, nachdem er in Batavia sogar zwei Tage ununterbrochen Aufenthalt nehmen mußte, um die Generalung zur Ueberführung des Frachs einzuholen. Der fliegerische Erfolg dieses Fluges mit einer täglichen Streckenleistung von weit über 1000 Kilometer verdient insofern besondere Beachtung, als das Flugzeug Gaerle mit einem Vierzylinder-Motor von rund 80 PS, ausgerüstet ist mit einer normalen Serienkonstruktion des Hochleistungsplanes Klemm dardell. Major Gaerle, der sich mit diesem Langstreckenflug um den Hindenburg-Pokal bewirbt, wird voraussichtlich nach kurzem Aufenthalt den Rückflug nach Deutschland antreten.

Erlittene Wahrheiten

Zu einem Vortrag von Hans Grimm
Dr. O. Halle, 30. November.

Dichter sehen die Dinge dieser Welt in einer höheren Ebene. Das ist ihr Recht, und sofern sie politische Dichter sind, ihre besondere Verpflichtung. Deutschland ist nicht reich an politischen Dichtern von der Bedeutung eines Hans Grimm, der gestern in der Gaststadt Halle davon sprach, wie er England sieht. Vor allen Dingen nicht reich an Dichtern dieser geistigen Schichtung, dieser Tiefenflaute und



(SZ.-Bild-Archiv.)

gleich Selbstoffenheit, nicht reich an Dichtern von so unaußerordentlich Erfahrung mit ihren Kräften, die das geistige Antlitz der Welt prägen. Damit sei nichts gegen die zahlreichen Männer gesagt, die vom Innenpolitischen her das Lied unserer Zeit singen. Aber ihre Weltansicht beschränkt sich im allgemeinen auf den Reichs- oder Volkraum der Deutschen. Das ist wohl eine Stärke, jedoch auch eine Begrenzung. Diese Ermüdung bezeichnet die Sonderstellung eines Hans Grimm, dem mit viele alte Bücher und vor allem jenes Buch vom „Volk ohne Raum“ verbunden, das wie kaum ein anderes deutsche Menschen und insbesondere deutsche Jugend schon ergriffen und erschütterte, längst, ehe die Wende von 1933 eintrat.

Wer nun etwa zu Hans Grimm gegangen sein sollte, um etwas Jörniges über das „peinliche Alibi“ zu hören, wird enttäuscht worden sein. Der Dichter, der jahrelang in fernem Erdteilen und unter angefaßlichen

General Ludendorff schwer erkrankt

Beschlimmerung nach einer Nasenoperation - Der Zustand als ernst bezeichnet

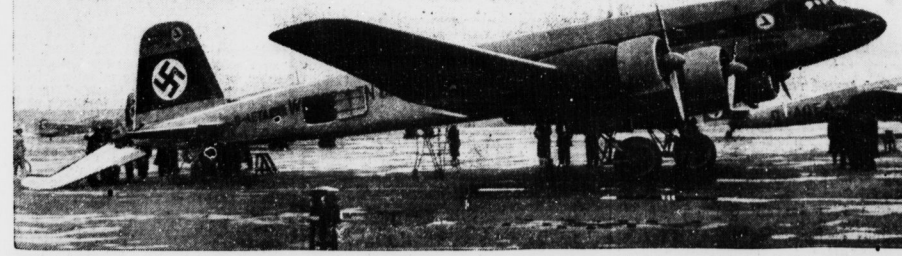
General Ludendorff, der schon seit längerer Zeit von einem schweren Nasenleiden heimgequält wird, ist am 4. November von Prof. Kieckhefer-München operiert worden. Nach dem der Patient bereits einige Tage das Bett verlassen konnte, trat in den letzten Tagen in Folge Störungen des Kreislaufes, die den Kräftezustand in gefährlicher Weise beeinflussen, eine Verschlimmerung ein, so daß der Zustand von den behandelnden

Verzaten zur Zeit als ernst bezeichnet wird. Das ganze deutsche Volk vernimmt mit tiefstem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Generals und wünscht dem großen Feldherrn des Weltkrieges baldige Genesung. Ueber das Befinden des Generals wird die Öffentlichkeit laufend unterrichtet werden. Im Interesse des Kranken wird dringend darum gebeten, von unmittelbaren Anfragen abzusehen.

Kommender Sonnabend

„Tag der nationalen Solidarität.“

Winterhilfswerk - das ist die Zeit geworden Volksgemeinschaft. Ihren wohlklingendsten Ausdruck findet sie am Tag der nationalen Solidarität, der am kommenden Sonnabend, dem 4. Dezember, durchgeführt wird. Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Männer von Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sportes einreihen in die gemeinsame Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden, wenn sie am Sonnabend die Sammelplätze in die Hand nehmen, erneut ein Beispiel geben der inneren Nationalität und der Hilfsbereitschaft. Nationale Solidarität bleibt ein 1000-jähriges Wort, wenn es nicht jeder fürdernd erlebte als eine 1000-jährige Tat im Dienste an Staat und Volk. Darum reißt auch Sonnabend ein in die nationalsozialistische Front, die alle vereint: Spender und Sammler.



Das neue viermotorige Flugzeug der Focke-Wulf-Flugzeugwerke „Condor“. Das Riesenflugzeug bietet bequem Platz für 26 Fahrgäste und entwickelt eine Höchstgeschwindigkeit von 375 Stundenkilometern. Durch die Verwendung dieser Flugzeuge wird eine weitere Sicherheit im deutschen Flugbereich gewährleistet. (Presse-Bild-Zentrale)

Nur noch Reichs- und Gemeindefeuern geplant

Staatssekretär Stadler in Breslau.

Staatssekretär im Reichsinnenministerium Stadler hielt gestern in Breslau auf einer von Nationalsozialistischen Reichsverbänden...

Von drinnen und draußen

Der Führer und Reichsführer hat den bisherigen deutschen Gesandten in der Südafrikanischen Union...

Auf einem Berliner Betriebsgemeinschaftsabend des Auswärtigen Amtes vertrat die deutsche Presse...

Gelegentlich eines Einzelsalles, wo die Eltern der Kinder der neuen Zeitschrift...

Bei der am Montag wieder aufgenommenen Verhandlung des von dem Leiter der ehemaligen...

erhalten zu haben, kam es wiederholt zu Zwischenfällen.

Der englische Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood führte aus, daß seit 1871 die Geburtenzahl in England...

In Saita (Palästina) sind nunmehr zwei weitere Infanteriebataillone aus England...

Der Reichsanwalt „Mals Diemitt“ veröffentlicht Einzelheiten über eine bolschewistische...

In Veracruz liegen, wie aus Mexiko gemeldet wird, zwei sowjetische Wasserflugzeuge...

Der italienische Gesandte Senator Satta, der kürzlich von seinem Wiener Posten...

Das „neunte Weltwunder“ gefordert

Gabi Ali, der Mann mit den zwei Wagen.

Der Mann mit den zwei Wagen, der „Weltwunder“ nannte, ist in Ungarn geboren. Seine enormen Fähigkeiten auf dem Gebiet des Verkleidens...

Vom Kleister verfolgt

Wahrscheinlich vom Feh- oder ganz genau vom Kleister - verfolgt wurde in Marzell ein Einbrecher, der in eine Seimbahn eingedrungen war...

Der österreichische Finanzminister Dr. Neumeister

und der Präsident der österreichischen Nationalbank Dr. Kleinbard sind in London eingetroffen.

Japan anerkennt Franco

Das japanische Kabinett beschloß heute, die Regierung General Francos am 1. Dezember dieses Jahres offiziell anzuerkennen.

Meilenstein der Freundschaft

Toranyi über seinen Berlinbesuch.

Die ungarischen Staatsmänner trafen gestern wieder in Budapest ein. In einer Erklärung, die Ministerpräsident von Toranyi...

Aufenthalt in Deutschland auf das allerhöchste und aufrichtigste zu danken. Diese Zone sowie die menschlichen Zeichen...

Gefahr für den Empfänger

bei Korrespondenz nach der Sowjetunion.

Nachrichten aus der Sowjetunion zufolge sind dort in letzter Zeit wiederholt deutschstämmige Sowjetbürger...

Die Vereinheitlichung des Steuerrechts

ist eine wichtige Vorbedingung zur Durchführung dieser Aufgabe. Das Gesetz bestimmt, daß der Finanzansatz bis spätestens 1. April 1938...

USA-Bürgermeister gegen kommunalistische Heber

Der Bürgermeister von Jersey-City, Frank D. Cook, ließ, als Reaktion der berühmten G.D.-Gewerkschaft...

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20 bis nach 23 Uhr. Gastspiel Susanne Hellmann...

UFA-Unternehmen. Ufa-Theater. Alle Promenaden. Ein Ufa-Großfilm mit Heinrich George, Mathias Wienand...

Haus an der Moritzburg. Morgen, Mittwoch, 4. 1. Dez., 20 Uhr spricht Wülner.

Capitol. Nur noch 2 Tage! Heute Dienstag und Mittwoch. Land der Liebe. 4.00 6.10 8.30.

Bauers Gartstätten. Kaffeehäuser. Garmann-Wergin. Franke.

Die große Komikergarde in dem Lustspiel-Schlager. Die verschwundene Frau. Hans Moser, Paul Kemp, Lucie Englisch, Theo Lingens...

Coburger Hofbräu. „Einjähriges“ das berühmte Starkbier.

KAFFEEHAUS ZORN. Ab 1. Dezember spielt auf HEINZ WILL mit seinen 6 Künstlern.

Morgen Mittwoch, 1. Dezember 1937, 3 1/2 Uhr. I. Gr. Kaffeeerstunde.

Anzeigen haben immer Erfolg!

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN. Serkeltast werden am 13. Dezember, 10 Uhr, hier, Adolf-Str. 13...

Der Zweck bestimmt! Die Technik brachte Fortschritt...

Kurt Weiss. Große Ulrichstraße 55.

Italien mit den modernen Schiffen des Ostasienverkehrs.

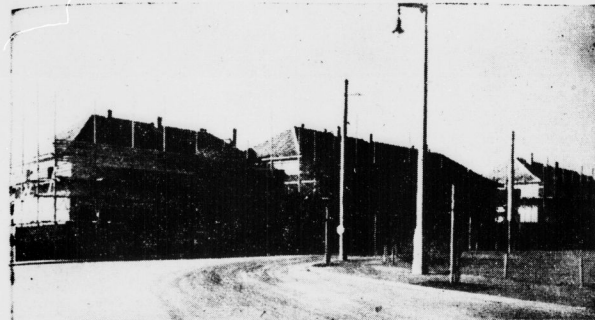
Auskunft an Anmeldung. Lloyd-Reisebüro, Hotel Leipzig.

Familien-Drucksachen werden schnell und sauber angefertigt. Otto Hendel-Druckerei.

Vor den Toren unserer Stadt:

Geschäftshäuser am General-Maercker-Platz

8 Läden werden für die Bewohner der neuen Stadt gebaut / Einem dringenden Bedürfnis wird abgeholfen



Hier entsteht die Geschäftszentrale am General-Maercker-Platz.

(Bild: Billhardt.)

Der „General-Maercker-Platz“ ist weit mehr als ein Name als ein Name bekannt. Es ist der neue große Straßenbahn-End- und Wendepunkt, der neue Verkehrsanker mit Kreisverkehr am Eingang der Heide. Diesen Platz, den wir mit der Vergabe eines Baubüchchens gewonnen haben, nicht es nun zu gestalten. Unsere Pläne sind durchweg räumliche Gebilde, das heißt, nicht die Fläche, die sich dehnt, sondern die Häusergruppen, die ringsum stehen, bilden den Platz. Es gibt wenig so schöne Plätze in Zustands mit unterm Marktplatz, so auch wir auch gerade hier eine einheitlichere und würdigere bauliche Gestaltung der Häuser ringsum sehen würden. Unsere Stadterweiterung geht übrigens hier mit allem Beispiel voran. Und wer aufmerksam hinsieht, der wird jetzt an unserem alten Rathaus manderlei architektonische Schönheiten erkennen, die wir früher nicht sahen.

Der General-Maercker-Platz stellt unsere Kräfte und aber vor andere Aufgaben. Es sollen mit der Bebauung der rings um die Mittelfläche liegenden Baustellen die Bedingungen erfüllt werden, die dem Ganzen das Geschlossene und Räumliche eines Platzes geben; es soll aber dabei noch etwas anderes bedacht werden. Dieser Platz am Rande der Stadt muß doch gleichzeitig in die Breite und Freiheit, in die aufgelockerte Bauweise der modernen Vorstadt, eines Vorstadtblandes, in Heide und Brandberge hineinwirken. Diese Doppelanforderung fordert von den Architekten ein feines Gefühl und die Fähigkeit, sich auszuweisen.

Die Wohnstadt um den General-Maercker-Platz, zu der noch zahlreiche Einfamilienhäuser und Villen in nächster Umgebung des Seiderlandes und der Hermann-Göring-Straße kommen, erhält jetzt ihre Ergänzung durch den Bau einer kleinen Geschäftszentrale am General-Maercker-Platz. Es werden hier sechs Wohn- und Geschäftshäuser gebaut, die jedes für sich offen und frei gestellt sind und so dem allgemeinen Charakter der Umgebung gerecht werden. Um aber dennoch einen geschlossenen Eindruck zu erzielen und den Platz räumlich zu gestalten, werden diese Häuser durch eine Mauer und eine Pergola miteinander verbunden, so daß eine Platzwand entsteht. Diese Mauer wie auch die Sockel der Häuser werden aus Sächsischer Porzellan aufgeführt, demselben Material, aus dem die große Mauer der Dreierschönheiten-

schule besteht. Damit findet die gewaltige Mauer keine harmlose Weiterführung und kein schließliches Ende im neuen General-Maercker-Platz.

Neben dem städtebaulichen Geschehen, das wir hier (die Häuser stehen vor der Fertig-

stellung) beobachten können, hat noch etwas anderes bei dieser großen Arbeit besondere Bedeutung. Bisher ist es tatsächlich so, daß die Bewohner der kleinen Reuluth dort draußen ihren getamten Bedarf an Lebensmitteln und dergleichen in der Stadt oder bei fliegenden Händlern decken müssen. Für sie ist die Erreichung eines zentral gelegenen und — da in hier die Straßenbahn ihre Gültigkeit hat — eines häufig und regelmäßig von ihnen benutzten „Einkaufszentrums“ naturgemäß von außerordentlicher Bedeutung. Es werden hier acht Läden gebaut. Neben der Versorgung läßt sich natürlich noch nichts sagen, doch werden Bäcker und Fleischer, Milchhändler und Metzger, Gemüseläden und andere wichtige Verkaufsstellen hier bestimmt ihren Einzug halten. **RWB.**

Wer fährt mit ins Spielzeugland?

Nicht weniger als 76 Mitwirkende weist ein lustiger Kinder-Nachmittag auf, den die P.S. Gemeinnützige „Arzt“ durch „Freunde“ (Gen. Halle-Werkeburg, am kommenden Sonntag, dem 5. Dezember, in der Zeit von 14.30 bis 15.30 gemeinsam mit dem Reichsförderer Leipzig im Stadtschulhaus veranstaltet. Es werden mit der Leitung des Reiches Mittelstand (S. — S. — S.) Bernd Bösch vom Gebiet Mittelfeld und Alie Dörig vom Reichsförderer Leipzig.

Zwei neue Ratsherren

Elfte Ratsherrenführung, / Renu Willnohen
Wart Sparcinslagenzuzwachs.

Die Ratsherren hielten am gestrigen Montag ihre elfte diesjährige Sitzung im Stadtsaal ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung führte Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann den Reichsbahnpräsidenten Dr. Dr. Weidemann und Steueramtsrat Hermann Jermann als neue Ratsherren in ihr Amt ein und hielt sie in diesem Kreise herzlich willkommen. Der Oberbürgermeister gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß sich mit den neuen Herren eine ebenso gute und fruchtbringende Zusammenarbeit ergeben möge wie mit den bisherigen Ratsherren.

Die Tagesordnung behandelte folgende Punkte: Die Ratsherren nahmen Kenntnis von der Lage der Stadt und der Verlauf von Grundstücken und Landbauarbeiten. Darüber hinaus wurde der Vorschlag der Verwaltungskosten der Stadtparkasse für 1938 beraten. Die Erörterung über diesen Punkt ließ die weitere günstige Entwicklung unserer Stadtparkasse erkennen. Bürgermeister Dr. Dr. Jermann hierbei mitteilen, daß sich nach der bisherigen Geschäftsablage am Ende des Jahres 1937 ein Sparplanungsüberschuss von rund 9 Millionen Reichsmark ergeben werde. Nähere Einzelheiten wird der am Anfang 1938 erscheinende Geschäftsbericht bringen, über den wir an dieser Stelle noch berichten werden.

Staatsrat Hg. Papenbrock

Spricht heute 20.15 Uhr im „Stadtschulhaus“, alle Volksgenossen des Stadtreises sind eingeladen!

R. D. M. B., Kreisleitung Halle-Stadt.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann:

„Die Erwartungen sind in Erfüllung gegangen“

Verwaltungsbericht der Stadt Halle für das Jahr 1936 zeigt eine wachsende und aufstrebende Stadt

„Die Erwartungen, die ich im Vorwort zum Verwaltungsbericht für die Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1936 im Hinblick auf die gemeindepolitische Entwicklung Halles ausgesprochen, sind in Erfüllung gegangen. Dies zeigt der vorliegende Verwaltungsbericht aus.“

Halle ist eine wachsende und aufstrebende Stadt. Gegenüber der Volkszählung 1933 ist die Einwohnerzahl nach dem Stande vom 16. Juni 1937 um mehr als 3000 Personen gestiegen. Das Wachstum der Stadt spiegelt sich aber auch weiterhin in einem stetigen Anstieg der Zahl der

statistischen Zahlen nicht wieder, aber um so mehr die inneren Kräfte des Gemeinwesens anregt und zu Leistungen für die Zukunft veranlaßt. Halle wird hierin in seiner vielfachen Eigenheit als Wohn- und Arbeitsort, als Garten- und Kulturort berührt.

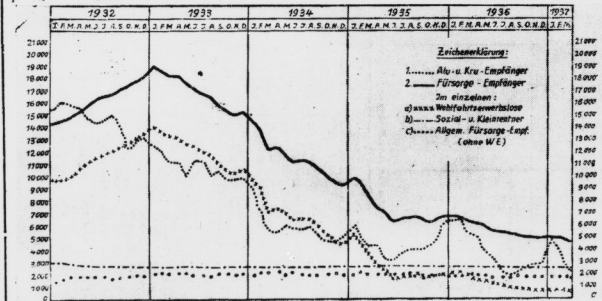
Als treue Gefolgsgemeinde des Führers wird uns allen, die mit im Sinne der gemeindepolitischen Verwaltung Halles stehen, das bisher erreichte Ergebnis zu weiteren rücksichtslosen Bemühen sein.

Mit dem Dank für alle geleistete Arbeit, für den wertvollen Beistand der Partei und ihrer

Mitglieder und für die bürgerliche Pflichterfüllung der halleschen Volksgenossen übergebe ich hiermit den Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1936 der Öffentlichkeit.“

Diese Worte spricht Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann dem Verwaltungsbericht der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1936 voraus, der eben von dem Amt für Wirtschaft, Verkehr und Statistik vorgelegt wird. Der Bericht gibt die Tätigkeit der einzelnen Zweige der Stadtverwaltung — allgemeine Verwaltung, Rechnungsprüfungsamt, Grundeigentumsverwaltung, Städtische Polizeiverwaltung, Bauwesen, Städtische Betriebe, Kirchen-, Schulen- und Bildungswesen, Anhalten und Stiftungen, Jugend-, Gesundheits- und sonstiges Fürsorgewesen, Wirtschaft, Verkehr, Statistik, Nachrichtenamt, Rechtsangelegenheiten, Stadtparkasse und Finanzwesen — während des Jahres 1936 wieder. Wir haben über diese Tätigkeiten und die daraus folgenden Maßnahmen im Verlauf dieses Jahres des öfteren berichtet und begnügen uns deshalb heute damit, aus dem umfangreichen 218 Seiten umfassenden Tätigkeitsbericht nur noch einzelne Punkte zu erwähnen.

Wie die Mitteilungen des Landesamtes mitteilen, betrug die Einwohnerzahl der Stadt Halle am 31. Dezember 1936 211.485 gegenüber 209.380 im Vorjahre. Die Geburtenzahl blieb mit 3895 auf der Höhe des Vorjahres, war also wieder 48 Prozent höher als im Jahre 1935 (2633). Wenn die Zahl der Geburten nach dem Stande des Jahres 1934 abgenommen hat, liegt die Ursache in dem Wegfall der infolge der Wirt-



So sanken die Erwerbslosenzahlen von 1932 bis 1937. (Dem Verwaltungsbericht entnommen.)



Sport-Stiefel
schwarz Rindbox
schwarz Chromsport
10.90

Den Kopf halt' kühl — die Füße warm...

Das sollten Sie gerade in jetziger Jahreszeit beherzigen — Am besten schützen Sie sich vor Nässe und Kälte durch wetterfestes Schuhwerk

- Herren-Sportstiefel
die braun Rindbox, sehr preiswert **10.90**
- Herren-Sportstiefel
braun Waterproof, extra kräftig, für den Landwirt **11.50**
- Herren-Sportstiefel
braun Waterproof, mit Weiterrand, die Fabrikat **13.95**
- Damen-Sport-Halbschuhe
braun Masibox, versch. Modelle, sol. Verarbeitung **8.90**
- Damen-Sportstiefel
braun Masibox, bes. gut. Sitz, Quallitätsarbeit **11.75**
- Damen-Russenstiefel
warm gefüttert, beliebte Ausführung **14.50**
- Praktischer Schultiefel
schwarz Rindbox, m. Gummi-Abtsatz Größe 31/36 7.70 Größe 29/30 6.70
- Kinder-Stiefel
braun Rindbox ohne Kappe Größe 31/35 7.25 Größe 27/30 6.10
- Kinder-Sportstiefel
m. Doppelsohlen, beste Verarbeitung Größe 31/35 9.10 Größe 27/30 8.35

Friedrich *mit* Leipziger
Str. 3
Gehschlöger

Alle Inassen des Unfallwagens

Alle Inassen des Unfallwagens haben sich auf dem Polizeipräsidium melde...

Gefährlichsteien an der Franziamarkt

Heute, am 1. und 2. Dezember von 8 bis 16 Uhr finden, wie wir bereits mitteilten...

Der stello. Reichsstudienführer in Halle

Am 3. Dezember findet in der Aula der Universität in Anwesenheit des Gauleiters...

Zwei Fährlein laden ein

Die Fährlein 22 und 24/36 veranlassen am 1. Dezember 1937, 20 Uhr, im Neumarkt...

Wir erlebten zehn Tage England

„Mein Englanderelebnis fing englischer an als ich mir je hätte träumen lassen. Wir blieben nämlich eine ganze Nacht mit dem Schiff in Dover von Holland her, weil der Wind...

„Nasser Nebel meinte, als Ankniff habe er zwar eine nicht geringe theoretische Englandkenntnis. Aber die Praxis lieh denn doch weit mehr...

„In Oxford mußte man nicht nur bei einem Rundgang durch die Stadt, sondern vor allem auch bei der Besichtigung der beiden besten Colleges feststellen, daß diese Häuser allerdings den „Herrenmenschen“ abgeben muß: Tradition, Kultur, Reichtum in einem Ausmaß, das ungleich ist, einem

Mitteilungen des Polizeipräsidiums:

Der Tote im Stadtforst Heide

„Warnung vor einem „Verunglückten“ — Hallenser nahmen einen Eindrehler fest mit vor ihm gemauert. Wenn Werner in Halle aufhören sollte, wird gebeten, die Kriminalpolizei auf dem nächsten erreichbaren Polizeiposten auf Werner aufmerksam zu machen...

„In der Nacht am 27. November wurde in eine Wohnung am Vogelberg in Halle a. S. eingebrochen. Drei Säcke Zement und ein eiserner Stangenrahmen wurden entwendet. Im laienhaften Angaben über die Tüte und den Verbleib des Verbleibenden bittet die Kriminalpolizei in Zimmer 329 des Polizeipräsidiums...

„Verner ist 1,72 groß, schlank, hat dunkelbraunes Haar und blaue Augen, er spricht hochdeutsch, bairische Mundart. Ein besonderes Kennzeichen ist eine kleine Narbe an der Stirn. Führt nur der Betrüger Kleidung mit neuem Mantel, grauem Hemd, grauem Anzug, grauem West und braunen Handschuhen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Betrüger eine Gasthütte oder ein Krantehaus in Halle aufsuchen wird, wird hier-

Von der Straße in die Luft

Ueberwindung der Welt in vier Tagen

Vortrag am Seminar für Verkehrsweisen, Halle

„Im Seminar für Verkehrsweisen sprach der Leiter des Flugplatzes Halle-Leipzig, Dr. Künig, vor einem Kreis von Studierenden, Verkehrsingenieuren und Bediensteten über die Weltüberwindung. Er schilderte, wie sich dem Betreiber der Straße, der Eisenbahnen, des Schiffverkehrs heute mit erhöhter Bedeutung das Ziel der Weltüberwindung ansetzt. Ein Weg von Weltumfliegen ist heute der Luftweg. Kein Erdteil ist heute ohne Fluglinien, und bis auf den Antarktischen Ozean sind auch die Wasserflächen der Welt, Amerika und Europa trennenden Ozeane von Fluglinien überzogen...

„Wohl liegen die Anfänge der Entwicklung des Flugwesens schon vor dem Jahre 1783, aber erst die Verwendung des Flugzeugs im Weltkrieg hat die vielfältige und ausdauernde Verwendungsmöglichkeit des Flugzeugs gezeigt. Mit Riesenschritten ging die Entwicklung vor sich. Das Deutschland auch lange Zeit in diesem Punkte der Weltüberwindung dienenden Verkehrsmittel beschränkt, ist es heute doch gerade in den letzten Jahren massive Arbeitsvorbereitung anderer Staaten erreicht und ist dabei, infolge seiner Entfaltung in der Form der Luftverkehrsform, Inneneinrichtung der Flugzeuge waren starken Änderungen unterworfen; sie mußten sich den wachsenden Ansprüchen des Verkehrs in diesem Punkte anpassen. Besonders stark war das Ansehen der Konstrukteure darauf gerichtet, die Sicherheit des Fliegens und die Geschwindigkeit durch Anwendung aller nur erdenklichen technischen Hilfsmittel zu fördern. Noch 1919 lag eine Verkehrsflugmaschine mit 180 km Stundenleistung, heute teilt sie 300 km in der gleichen Zeit zurück. 1928 durchflogen die Flugzeuge die Hälfte der Erde, die sie heute in 19 1/2 Stunden zurücklegen. Das aber will behaupten, daß die Welt immer kleiner zu werden beginnt: Europa kann in einem Tage, Nordamerika in zwei Tagen, Südamerika in drei Tagen und die Welt in vier Tagen überbrückt werden...

„Schon heute ist uns durch die von Berlin ausgehende Südamerika-Linie der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft ein 3/4 Tage nahe gebracht. Nur Vorkriegszeit ist im Tag- und Nachtflug zwischen den Erdteilen befördert. Heute ist es durch die Luftverkehrsform, diesen Weltflugdienst mit einer erkranklichen Regelmäßigkeit und Sicherheit durchzuführen. Die Welt aus Berlin erreicht heute in drei Tagen die Kanarische Inseln, dreizehntage in vier Tagen die Azoren, und in vier Tagen die Chinesen. Auch die noch in diesem Jahre ausführenden Probevlüge mit dem einseitig für die Luftverkehrsform hergestellten viermotorigen Verkehrsflugzeug „Do 19“ bedeuten einen weiteren Erfolg, und man hat, daß in Zukunft die Verkehrsformdauer der Welt zwischen Berlin und Neurom nur noch zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Schon bei den Probevlügen bedurfte es zum Überbrücken der Wasserstrecke von Risse zu Risse nur einer Zeit von 26 Stunden...

„Das ist natürlich ein Fortschritt in der Ueberwindung von Räumen, wie ihn wohl kein Mensch noch vor zehn Jahren zu erstreben gewagt hätte. Eine Reihe ausnehmender Vorkämpfer verankert die Welt in der Luft. Die Welt ist heute ein zusammenhängendes Ganzes geworden. Aber mit ihm eigenen Talent „to muddle through“ (sich durchwühlen) wird der Engländer auch wohl dieser Schwierigkeiten Herr werden. Der große Weltreisende hätte mit Kulturkenntnis und Vergnügen zu und äuserte nur den Wunsch, sich einmal „oben“ sein zu können. oha.

„Wir rufen den letzten Mann In der Zeit vom 1. bis 11. Dezember wird die Welt im Mittel, je in kleineren im Mittel, je in größeren die Möglichkeit gegeben, der Silberjugend zu beizutreten. Wir erwarten den letzten Mann, der gewillt ist, dem Führer in der Silberjugend zu dienen. Jeder anständige Mensch, der sich für die Welt interessiert, meldet sich bitte bis zum 1. Dezember 1937, 12 Uhr auf der Hannoversche Straße, Richter 7. Wir rufen den letzten Mann.

80. Geburtstag. Der Schöfer Hermann Ulrich, Heideburg, Wühlstraße 8, feiert morgen, am 1. Dezember, seinen 80. Geburtstag.

Stillerung beim Geländedienst

Der Mann 36 der 18. Jägerbtl. Allenthalten sich man jetzt draußen in der Luft und grau gewordenen Feldern keine Truppen einzeln und in Gruppen laufen und durchs dünne Gras schießen. Es sind Abteilungen des Bannes 36 der Stillerung beim Geländedienst. Und wenn man sich die Zeit nimmt, einmal dem Treiben etwas zuzusehen, merkt man sehr bald, daß es sich hier nicht etwa um ein altes Spielchen handelt, sondern um eine planmäßige Geländebildung durchgeföhrt wird.

„Am wichtigsten ist dabei die Einzelausbildung. Der Teilnehmer soll lernen, sich richtig im Gelände zu bewegen und die Deckungen, die es bietet, zu den verschiedensten Zwecken auszunutzen. Er soll sich dann gemöhen, das Gelände draußen überhaupt erst einmal richtig zu sehen, kleine, unauffällige Ziele rasch zu erkennen und ansprechen, Formen und Bedeckung richtig zu beschreiben und sich durch ständige Übung in die Lage bringen, sich in fremdem Gelände rasch und sicher zu orientieren. Außerdem auf diesen elementaren Begriffen wird übergegangen zu einer zweckmäßigen Ausbildung der Augen für ein sicheres und zuverlässiges Sehen. Beobachter, Späher werden. Er soll lernen, rasche Entschlüsse zu fassen und schnell zu handeln. Erst danach kann daran gedacht werden, das Gelände in seine verschiedenen Teile zu unterteilen, es zu einer gemeinsamen weiteren Ausbildung zu führen, vor allem zur Spätruppenausbildung. Diese und überhaupt das Gelände in dem bisherigen Ausbildungsangabe werden wird dann in den von der Einheitlichen Beobachtungsstellen und größeren Geländebildungen angewandt. Allerdings ist diese gemeinsame Ausbildung größerer Gruppen im Gelände nicht mehr ein Ziel der Ausbildung, sondern eben nur die Erlangung der wesentlichen Grundbegriffe des Geländedienstes, wie sie oben genannt sind.

„In den Bedingungen für das Verfassungsgeschehen der Stillerung, die für die verbleibenden Stillerung, die für die verbleibenden sind, findet dies alles seinen Niederschlag: Jeder Stillerung, der sich das Absehen erwerben will, das einen weitestgehenden Ausbildungsstand erreicht, muß genau so wie in der Gruppe der Stillerung, die Stillerung, Späher usw. auch im Geländedienst gewisse Anforderungen erfüllen. So muß er beispielsweise Beobachten und -bedeckungen schildern, Stillschauen, rasch ansprechen, ihn und bestimmen bezeichnen, verbleibend, erkennbare Ziele auf mehrere Entfernungen erkennen und richtig ansprechen und sich in ähnlichem und unähnlichem Gelände fornen, Stillschauen, rasch ansprechen, ihn und bestimmen bezeichnen, verbleibend, erkennbare Ziele auf mehrere Entfernungen erkennen und richtig ansprechen und sich in ähnlichem und unähnlichem Gelände fornen, Stillschauen, rasch ansprechen, ihn und bestimmen bezeichnen, verbleibend, erkennbare Ziele auf mehrere Entfernungen erkennen und richtig ansprechen und sich in ähnlichem und unähnlichem Gelände fornen...

„Wenn man das weiß, dann erkennt man auch, daß dieser Dienst draußen im Gelände, der auch dann von den Stillerungen durchgeführt wird, wenn es kalt und naß ist und andere Verhältnisse herrschen, ein sehr wichtiger, einen tiefen und wesentlichen Sinn hat: Aus jedem Jungen einen brauchbaren, entschlossenen und vor allem kräftigen und harten Mann zu machen. So verfolgt diese Geländebildung die Stillerung, die Stillerung, Späher usw. auch im Geländedienst gewisse Anforderungen erfüllen. So muß er beispielsweise Beobachten und -bedeckungen schildern, Stillschauen, rasch ansprechen, ihn und bestimmen bezeichnen, verbleibend, erkennbare Ziele auf mehrere Entfernungen erkennen und richtig ansprechen und sich in ähnlichem und unähnlichem Gelände fornen, Stillschauen, rasch ansprechen, ihn und bestimmen bezeichnen, verbleibend, erkennbare Ziele auf mehrere Entfernungen erkennen und richtig ansprechen und sich in ähnlichem und unähnlichem Gelände fornen...

„Stumm schloß der Sänger... Ammerdorfer. Auf dem Ammerdorfer Friedhof wurde unter zahlreicher Beteiligung der Ammerdorfer Bevölkerung der seit 1843jährige Glasermeister Ottomar Otto, geb. am 17. Februar 1847, im Alter von 90 Jahren, beerdigt. Unter der Leitung ihres Chorleiters und Kirchenmusikdirektors Dr. Siebenbrödi sangen die Sängerkinder, Vereinsleiter einige Grabreden. Vereinstribüne und Chor trug im Namen der Sängerkinder eindringliche Worte an Grab des Toten, der bis vor einem Jahre altster Sänger war. Er als ältester Sängerveteran solle im Geste anderer Sängerkinder, die er im Laufe seiner Sängertätigkeit kennen gelernt hat, sein Name im goldenen Vereinsbuch einen Ehrenplatz finden. Sängerkinder Otto war 14 Jahre verheiratet und hat Vater von 17 Kindern, von denen noch sieben am Leben sind. Weiter hat er 30 Jahre bei der Ammerdorfer Feuerlöschgesellschaft und langjährig aktiv im Ammerdorfer Kirchenchor.

Brand durch Kurzschluss

Wegen 18 Uhr wurde gestern die Feuerlöschpolizei nach der Stadtpartalle, Rathausstraße, gerufen, wo durch Kurzschluss ein kleiner Brand entbunden war. Der Brand wurde im Turm des über dem Feuerlöschpolizei mit Schornföhrenapparaten geföhrt. Der Schaden ist gering.

Stiegel fielen vom Dach

Wegen 0,45 Uhr wurde gestern die Feuerlöschpolizei nach dem Grundstück Stielweg 80 gerufen, wo sich auf dem Dach Stiegel gelodert hatten, die herabzufallen drohten. Die Gefahr wurde von der Feuerlöschpolizei beseitigt.

Deutsche Handlung, bill mit

Itzpauper (sammelnd) nicht gesammelt, nicht verbrennen!

Weihnachtsbaum im Erzgebirge

„Feierabend-Schau“ in Schwarzenberg — Die ganze Stadt im Weihnachtskleid Von unferem nach Schwarzenberg entsandten G. H. Sonderberckerhaller.

Am Sonnabendnachmittag, zur Stunde der feierlichen Eröffnung der arbeits- und weihnachtlichen in Deutschland veranfalteten Heimatkunst-Schau, gleich die freundliche und mairisch getragene eragabrigte Stadt Schwarzenberg einen mächtigen Weihnachtsabend. Von dem am Bahnhof in stromenden Feierabend-Kloß und dem Empfangen neteligen Rathaus die hohen den Reigenmaßen umschwebenden Räderfrägen, geleitete den Ankommling die zum Schlossberg und dem Reform-Konnamnasium, dem Aufstellungsgebäude, sich teil hinaufwindende Straße mit hohen Christbaumfäden befüllt, empor. Die der Stadt gehörige Pleiadenparade mit vielen Sturenwerk leuchtete weißlich. Und im Inneren des schneefestgeschmückten Gebäudes wies der 15 Meter hohe im Treppenhause hinaufgehende, von viel Lichtern geschnittenen Volk umkreiste Riesenbaum den Weg zum Festsaal, in dem sich eine glänzende Szar geladener Gäste versammelte.

Die ganze Außenstadt war beleuchtet, als das Vorbild auf dem Portallin einer kleinen, alten Engel benannt. Hieran schloß sich der Fest der Heimatvertriebenen, Friedrich Emil Krenz, wie der holländische und moechulische maechende Tag dem friedvollen, duftenden Abend nach und wie es dann in einer erzgebirgischen Weihnachtsfeier, die sich durch den Festsaal, führt und befeht die hohe Nacht. Soeben durch hundert Fenster hatte sie nun zu eröffnende Schau in erzgebirgische Eichen leben. Das Festwortsort ist dort: „Ihm ist d'heim“ auf der feierlichen Festfeier, der Welt folgte nun ein kleines Weihnachtsfest von Aufrechten. Dann eröffnete Reichsfeldhüter Martin Mühlmann die Schau und forderte zum ersten Bundung auf. Auf dem sich anschließenden Kameradschaftsbund hielt Reichsfeldhüter Guntter die Aufmerksamkeit eine länder Anrede, in der er die Werte der Heimatkunst und Feierabendfeier darstellte und die Namen der Schöpferträger für Feierabendkunst verzeichnete. Im Anbetracht der großen Anzahl bemerkenswerter Festnahmen, habe er den Preis verdoppelt. Es erhielten ausserdem den 1. Preis Albert Käsel, Sauter; zweite Preise Hermann Hanft, Schwarzenberg, und Stefan Hübel, Reichsfeld. Sauter und Hanft wurden als Schöpfer der Reichsfeldfeier ausgezeichnet. Die Preise wurden durch Reichsfeldhüter Guntter, Dr. Emil Krenz, mit hundert Tausend einbezahlt. Die Preise auf der Bühne noch viel reichhaltiger, Weihnachtskunst in Wort und Ton.

Die Schau der Feierabendkunst, die nicht nur die Erzgebirger, sondern auch anderer Arbeit mit dem Schicksal der Arbeiter, ist bis zum 9. Januar 1938 im Konnamnasium in Schwarzenberg zu sehen. Ein Zaubergarten an Schöner, von der nativen Aufführung bis zur künstlerischen Vollendung, in Naturholz und in farbiger Gestaltung, tut sich vor dem Betrachter auf, um die dem Erzgebirger eine Meinung zu formulieren, zeitlich auf die Weihnachts- und fernerhin vollenden. Man kann sie ja nicht nur über Deutschland, sondern über die ganze Welt, die Bergmänner, Mäuerdämmer und Vätererangel, die erzgebirgischen Weihnachtsberge und Pyramiden. Diese Kruppen einen einen herben Zucht, was die Erzgebirger Frömmigkeit. Der junge Schöpfer Richard Zimmer, ein 28-jähriger, hat die Weihnachtsfeier, die er in einem kleinen Saal in Schwarzenberg aufgeführt hat, in ein Volksleben. Da ist ein

Stelnscher bei der Arbeit und hier sitzt ein Mütterchen zur Abendstunde unter dem „Nachtbaum“. Ein Weihnachtsbaum, Neudöbel“ ist ganz hervorragend geschnitten, all diese Naturschöpfung sind von Menschen und auch Tieren belebt. Der weit arme Erzgebirger schaffte sich so eine Traumwelt. Und selbst das Haus des Handwerkers, gearbeitet vom Handwerker Hanft aus Schwarzenberg, geht über Nacht hinaus. Das hohe Dach ist mit 5000 Stieleckelchen, deren jedes einzelne sorgfältig aus Holz geschnitten wurde, gedeckt, und in den erleuchteten Räumen werden 38 verschiedene erzgebirgische Handwerke sichtbar angeführt.

Es ist bei der Fülle der verschiedenen Werke einsehenden Schau unmöglich, auf alle Einzelheiten einzugehen. Unter den Naturschöpfungen befindet sich eine getreue Nachbildung des Erzgebirger Hammer, ein aus 14 000 Teilen in 500 Arbeitstunden gefasertes Schindlerwerk. Die Erzgebirger haben selbst einen armen humorischen Sinn für groteskes Kunstwerk. Kariertiere entziehen daraus. Der Baum der Kruppen, wie der der Weihnachtsberge, in künstliches Licht gebracht, heimlich nicht verlassen am. Man kann sich vom Fest nicht lösen und beginnt den Rundgang gern wieder von vorn, um oben in der Luft zu den von H.N. und W.M. mit rührend beschriebenen Mütterchen geschnittenen Arbeiten zu gelangen. Wie die Mütter sitzen, so auch sichern die Mütter. Anton Günther, der Erzgebirger Dichter schrieb die Verse, die in einem selbst noch fortbringen, wenn man diese Schau wieder verlassen hat:

„Als Feierabend, 's Feierabend,
's Adornat ist entbracht,
's geht auch seiner Hamit an,
ganz sachlich schließt da Nacht.“

Über nicht auf die Frauhand legt sich der Erzgebirger dann, dann beginnt erft sein inneres Leben, in der Singende an die von den Vätern überkommene Meinung, sich selbst eine kleine Welt schaffend und bestend zu erschaffen.

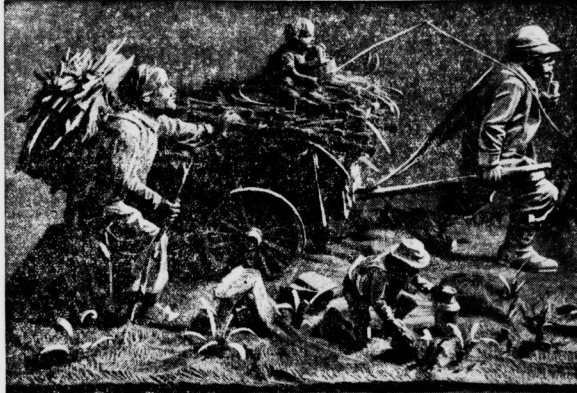
Wie der Eisenbahnminister Bubbe um sein Bier kam

Im Jahre 1902 war der General Bubbe preussischer Eisenbahnminister geworden. Soeben machte er seine erste offizielle Besuchsreise nach München. Von Kennern in seinem Ministerium wurde er darauf hingewiesen, daß er ja nicht verdräumen möge, ein Glas „Schles“, besonders gutes bairisches Bier zu trinken, das auf der Grenzstation ausgepackt würde. Der Staatsrat, der ebenfalls ein Glas Bier trank, wurde ein wenig betrunken, wurde stillschweigend etwas länger ausgedehnt, um Reisenden und Supersonal Zeit zu geben, sich an dem herrlichen Tropfen zu erfreuen. Der Zug mit dem Minister Bubbe, der sich fast Berlin in seinen Turm aufgeschleppt hatte, lief in jene Station ein.

Bubbe fiel nun, bemerkte jedoch, wie die anderen Fahrgäste, die ebenfalls dem Bifest auftraten, vom Supersonal energisch gedrängt wurden, sofort wieder einzusteigen, da man nur eine Minute Aufenthalt hätte.

Erkannt wurde sich der Minister an den bairischen Schaffner, der sich gerade die größte Mühe gab, die Reisenden zum Einsteigen der Wäse zu veranlassen:

„Hier gibt's doch das gute Bier — wartet denn der Zug heute nicht länger?“
„Nein... heut net, mit Wäse — mir kam a ganz gutes Eisenbahnzettel im Bier, da gibt's das net!“ war die Antwort. P. v. K.



Hier sieht man eines der zahlreichen Kunstwerke, die man in der Ausstellung bewundern kann, und zwar eine herrlich gelungene, aus Holz geschnitzte Wagengruppe. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Toten der „Jenny“

Eines der erschütterndsten Dramen des Meeres

Das an Wundern so reiche, unerforschte Meer war für den Menschen von jeher eine Seite des Mitleidens und Scheiternswollens. Es war aber auch voll des Grauens, denn viele Frischlinge kennen die Schiffer: „Das rote Meer mit seiner lähmenden Hitze, Kap Horn mit seinen tobenden Stürmen, das Gelbe Meer mit seinen tödlichen Zyklopen und dann die Eismeere, übertrahit von dem geläuterten Schimmer alternder, schimmernder Berge, überbrannt von Scham und Wut, übergibt von dem Donner tosender Brandung. Alles aber, was die Meere an Jammer, Gedränge, Verzweiflung, Kampf und Trauen den Menschen brachten, wird jetzt durch ein Drama, das nur einmal die Herzen erschüttern konnte und das sich nicht mehr wiederholen wird.

Am 22. September 1860 kreuzte der englische Walfänger „Dove“, Kapitän Brighton, südlich Kap Horn in der Drake-Straße. Es kamen große Eisberge in Sicht, weshalb die „Dove“ ihren Kurs änderte. Da sah die Mannschaft plötzlich, wie sich ein riesiger Berg teilte und in der freierenden Mitte ein Schiff sichtbar wurde, das mit Schlagschiff festlag und über und über mit Eis und Schnee bedeckt war. Die Segel hingen kraftlos und starr von Eis an zerbrochenen Masten. Es war ein eben so grauenhafter, wie seltsamer Anblick.

Der Kapitän ließ das Großboot an Wasser und ruderie mit acht Mann an das Schiff, um denn aus fünf Zeigen zu erlangen war, um Bord auf sich ein Anblick dar, der die weite-

harten Seeleute erschütterte. Sie sahen die gefrorenen Leichen, zu Eis gemordene Walfänger, von denen Matrosen, fünf Matrosen, eine Frau und ein Hund waren an Bord. Die Körper waren nahezu völlig erhalten und standen oder lagen in gepfefftermaßen natürlichen Stellungen.

In der Kajüte sah die Leiche des Kapitän in dem Stuhl vor dem Tisch. Der Kopf war vornüber auf das gefrorene Logbuch gefallen. Der Federhalter lag neben seiner Hand auf dem Tisch. Die letzte Seite, die in das Logbuch eingetragen war, lautete: „4. Mai 1862... Keine Nahrung seit 7 Tagen. Ich bin der letzte Überlebende.“

Nach dem Geduch ging hervor, daß das verzeite Schiff, überhüllt der englische Schoner „Jenny“ war, der zuletzt aus Lima in Peru ausgefahren war und am 17. Januar 1823 von Eis eingeklemmt wurde. 37 Jahre lang hatte das ewige Eis das Schiff festgehalten. Wie lange der Eisberg dann seine grauliche Frucht getragen und durch welche Strecken und Strömungen der Antarktis er getrieben hatte, wußte wohl eines der vielen Geheimnisse des Meeres bleiben.

Für die Mannschaft der „Dove“ gab es wenig zu tun. Die Leichen wurden nach Seemannsbrauch in den Beilen verpackt. Kapitän Brighton machte alles zusammen, was an Dokumenten und Wertpapieren noch unzerstört vorhanden war. Er sandte alles, vor allem das Logbuch, die geschichtliche Niederschrift dieses Dramas, an die britische Admiralität, in deren Akten es sich heute noch befindet. P. O.

Die Hutsche

„Hutsche“ nennt man in unferer Gegend eine Hutsche, was das ist, das ist nicht. Sie heißt deshalb, weil man sich in die Hutsche — wie vier gefahrt wird — in die Hutsche niederlassen muß, wenn man sich darauf setzt. Genau weiß ich das aber nicht.

Die Hutsche, von der ich hier erzählen will, sah etwas anders aus, als Hutsche, sonst auszusprechen pflegen. Sie war viel breiter und länger als andere. Ihre Beine waren eingehohlet, rund und standen teiwärts gedreht. Und unter ein Bein mußte immer etwas untergelegt werden, damit sie nicht wackelte.

Sie verdankte ihr Aussehen dem Umstande, daß sie gar kein Bein haben sollte. Sie wurde es sojungen als Zusatz. Und das kam so.

Willi Fräule war ein Zimmermann. Ich will natürlich beileibe nichts gegen die Zimmerleute sagen. Es sind tüchtige Männer und das muß ich wissen; ich gehöre zur erhabenen Zunft. Aber die Ausnahme bestätigt eben die Regel: In die Ausnahme erst hebt die Regel hervor. Wäre die Zimmerkunst so einfach, so gehörte keine Tüchtigkeit zu ihrer Ausübung. Daß sie aber manchmal beim besten Willen und trotz aller Mühe nicht gelingt, zeigt die Schwere des Berufes.

Also, der Zimmermann Fette wollte eine Wasserbant?

Ein Wasserbant? Na, ja, ich vermag. Zu der Zeit, als dies geschah, gab es bei uns noch keine Wasserleitung. Das Wasser wurde vom Brunnen geholt. Dazu nahm man ein Erzgebirger über den Boden, um an die dort befindlichen Röhren mit Haken hängen man an jede Seite einen Eimer. Solche Trödel Wasser nannte man eine „Häse“. Zu Hause wurde die „Häse“ auf die Wasserbant gestellt. Einmal als Heiligkeitstünden, dann auch der Bequemlich-

keit halber, damit man sich beim Ausschöpfen nicht bläse. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.

Willi fragte sich. Er sagte von diesem Bein etwas ab. Die Bank kippte. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.

Willi fragte sich. Er sagte von diesem Bein etwas ab. Die Bank kippte. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.

Willi fragte sich. Er sagte von diesem Bein etwas ab. Die Bank kippte. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.

Willi fragte sich. Er sagte von diesem Bein etwas ab. Die Bank kippte. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.

Willi fragte sich. Er sagte von diesem Bein etwas ab. Die Bank kippte. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.

Willi fragte sich. Er sagte von diesem Bein etwas ab. Die Bank kippte. Von dem andern ein Stück ab. Sie wackelte. Ringsum schmit Willi von den Beinen Stück um Stück ab. Und immer wackelte die Bank trocknen nach. Willi fragte und sagte, daß von diesem Bein, bald von jenem.



Eindrucksvolle Ehrung von Müttern gefallener Soldaten in Köln

In Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Stadt, der Wehrmacht und anderer Organisationen veranstaltete die Gaudienststelle des NSKVO in Köln im großen Saal des Gürzenich eine eindrucksvolle Ehrung für 60 Heldennütter, die vier und mehr Söhne im Weltkrieg und bei der nationalen Erhebung verloren hatten. Die ergreifende Feierstunde war von künstlerischen Darbietungen umrahmt. Staatsrat Böger wies in seiner Rede auf das große Opfer der Mütter hin. (Scherl-Bilderdienst-M.)

NIVEA ZAHNPASTA — Frischer, reiner Atem
gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Seide Tube 40 Zl., kleine Tube 25 Zl.

Familien-Nachrichten

Am Sonntagmittag, 2 Uhr, erlöste Gott meinen lieben Mann, den treusorgenden Vater meiner Kinder und Schwiegerohn, den

Knappschaftsdirektor: R.

Karl Büttner

von seinem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Käte Büttner, geb. Gieser
Anneliese Meier, geb. Büttner
Hans Büttner, Fkm
Gertraud Dahl, geb. Büttner
Karl-Heinrich Büttner
Dr. med. Willy Meier
Dipl.-Ing. Helmuth Dahl
Sophie Gieser, geb. Tiersch
und das Einzelkind Christel

Halle (Saale), den 29. November 1937
Mozartstraße 9.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Mittwoch, 1. Dezember, 12 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofs statt. Blumenpenden bitten wir beim Begräbnisamt Burckel abgeben zu wollen.

Verlobung?

Das die Ringe von
Juwelier Alfred Koch
Große Steinstraße 15

Teppiche

zum chem. reinigen klopfen
mottenecht machen
in die
Vereinigten Färbereien u. Wäschereien
Ruf 220 23, 296 74
Kurze Lieferzeit

Mehr Freude

durch das gute
Theaterglas
von
Brillen - Schaefer
Große Steinstraße 23a

Schützen Sie sich bei Kälte u. Nässe!

Leib- und Nerven-Wärmtücher, Kasimirhaute- und Leinwandtücher, Einlegesohlen Elektrische Heizdecken, Inhaler - Apparate. Unsere erfindungsreichen Gummil-Wärmtücher sind für jeden Mann ein willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Klappenbach

Str. Ulrichstr. 124a 56 Obere Leipziger Str. 61



Werde Mitglied der NSV

F. Zorbisch
Jahrgang 1872
Füllhalter und Drehstifte
in vielen Ausführungen
und Preislagen
Fachgeschäft
J. Zorbisch
Große Steinstraße 82 / Ruf 263 46

Vom Weihnachtsmann
vernimmt das Motto:

**Die Festgeschenke
kauft bei Otto!**

Leibwäsche
Gebrauchswäsche
Kleiderstoffe
Strümpfe
Trikotagen
Schürzen

F.A. Otto
gegenüber der Marktkirche-Halle
Seit 1893

**kleine Anzeigen
sind Zeitparasiten!**

VEREINS NACHRICHTEN

2. Dez., 16 Uhr, Mitglieder- u. Ehrenmitgliederversammlung

Die Parole

Am Sonnabendabend entschlief in Berlin-Reinickendorf unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der früher in Döllau langjährige Steinbruch- und Sandgrubenchef

Ferdinand Steuer
im 89. Lebensjahre.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Mittwoch, 1. Dezember, 12 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofs statt. Die Beisetzung der Asche erfolgt am dem Friedhof in Döllau.

Familiennachrichten
(Mit Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)

Gestorben:
Halle a. S.: Paul Jenner, 53 J.;
Martha Göhre, 32 Jahre; Albert
Wiese, 66 Jahre; Walter Quarg,
33 Jahre; verw. Luise Kacemert
geb. Händl, 81 Jahre; Wilhelmine
Walter geb. Kamm, 70 J.;
Gottfried Schmelzer, 76 Jahre;
Wilhelm Thomas, 61 Jahre; Otto
Stiele, 41 Jahre; Gottfried Herr-
mann, 86 Jahre.
Gerbärg: Emma Buchmann geb.
Weins, 67 Jahre.
Wartleben: Friedrich Traugott
Wittner, 76 Jahre.
Mücheln (Gellert): Bruno Welfe,
Raumburg (Saale): Hugo Müller,
74 Jahre.
Luerfurt: Alfred Koppen, 34 Jahre.
Reinsdorf: Wilhelmine Köhndorf
geb. Zindemann, 90 Jahre.
Wittenberg: Clara Wolff geb.
Wüntler, 54 Jahre.

Fleisch-loseküche
gegenüber Stadtbau
Südmöste-Ecke

Keine Original-zeugnisse

Keine Original-zeugnisse

Keine Original-zeugnisse

25 jährige Erfahrung

Fahrschule Ing. Optiz
Anerkanntes Auto-Abendstudium
- Moderner Lehrraum
- Motor 23 PS Opel
- Motor 30 PS Ford 8 Cyl.
- Mercedesberger Straße 8 - Ruf 363 60

Apfelsaft

naturell
stärkend
erfrischend

von seltenem Wohlgeschmack

Butter - Krause

KLEEMANN
Optik - Moritzwinger 9

Schirme für Damen, Herren und Kinder. Stockschrme für Taschenschirme
Ernst Karras Inh. Hans Herz Leipziger Str. 4

Achtung, Männer!
Mann für Mann angetreten! - Hört mich an!

Borgef stellt hat mich die „Saale-Zeitung“ ja schon vor Tagen. — Aber den „Hafen, die von nichts wissen“, denen will ich nochmal sagen, wer ich bin: Ich bin das Lieblingstünd der „Saale-Zeitung“ — die Kleinanzeige oder kurz: die „Kleine“. — aber groß bin ich in der Werbung und im Erfolg, den ich bringe. Ich helfe überall, wo Not am Mann: Ich will so verkaufen, wie man so kaufen gefascht, ist was zu vermiethen, wird was zu miethen gefascht, ist was gefunden, was verloren, wird es beim Kaufmann oder beim Handwerker unter dem Bilanzstrich nicht zum besten aus — in all diesen und anderen Fragen und Werten des täglichen Lebens bringe ich ein. — Da helfe ich, wo es für euch bei den vielen „S.B.“-Bestehern. Und das alles für ein paar Pfennige! Ihr meint: „— geht uns nichts an, das bezogen schon unsere Frauen, die machen das schon.“ — Nein, machen gelippt, Eider, die Frauen haben die „Saale-Zeitung“ genau so lieb gewonnen wie ihr. Aber das Kapitel Kleinanzeige liegt noch sehr im argen bei ihnen. Meint ihr, sie hätten gleich an mich, wenn e in der vielen Fragen und Sorgen des täglichen Lebens, die durch mich, die „S.B.“-Kleinanzeige, zu lösen ist, an sie herantritt? — Nein, im gegebenen Augenblick — Da verpasse ich mich einfach und denken gar nicht daran, daß ich ihnen helfen kann und daß ich mich riefte freuen würde, wenn sie mich mit ihren Kleinanzeigen beehren würden. — Seht, so läuft der Saal! Also, da müßt ihr nun mal einpringen und eine Hande für mich brechen. Klärt eure Frauen mal auf, sagt ihnen, daß es mit dem bloßen „Halter“ der „Saale-Zeitung“ nicht getan ist. Führt ihnen alle meine Vorteile und guten Seiten vor Augen. Ihr werdet sehen, wie schnell mich dann eure Frauen zur Freundin wählen. Ich kenne sie doch, ihr müßt es ihnen nur mal richtig sagen, dann sind sie gleich mit Begeisterung dabei. Also, ihr nicht schon Zustimmung, die „Kleine“ hat recht. Und darum geht schon heute zu Hause die Parole aus: Sucht unsere Kleinanzeigen gebören in die „Saale-Zeitung“!

Blankenstein

Herren-Nappa- und Wildleder-Handschuhe preiswert bei

Obere Leipziger Straße 71

Blankenstein

Obere Leipziger Straße 71

Schlitzstemen

Anfang des Fachhandwerks
Das Schlitzstemen zur Eintragung der elektrischen Leitungen ist seitdem ein unverzichtbares...

Verwendet kein Brot!



1 1/2 x um den Aquator
wird die Menge der Brote
die jährlich verkommt...
wenn
täglich in jeder der
17 Millionen
deutschen Haushaltungen
auch nur EINE verdirbt!

Seit es eine menschliche Kultur gibt, wird das Brot als heilig angesehen. Im Volksmund gibt es viele Sprichwörter, die den Wert und die Wichtigkeit des Brotes betonen...

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Im Reichsamt 'Gehobener Arbeit' fand eine Besprechung mit Vertretern der Industrie und Wirtschaft statt, in der über die Bedeutung der...

Der Schlitzstemenhersteller des Reichsverbandes, Reichsverbandes der Schlitzstemenhersteller, hat ein ausführliches Merkmal über die Zielsetzung...

Zusammenfassung nebenberuflichen Landwesens

Der zweite Liederband hat seit längerer Zeit auf die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit...

Werkstoffeinparnung

Die Weitzgruppe Mitteldeutschens der Industrie-Gruppe Braunkohlenbau, Halle (Saale), läßt durch einen Zwerchriegelbau...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 29. Nov. Weitzker-Preise inkl. Sach- und Vertriebskosten für 50 kg brutto für netto ab Vertriebsstelle...

Leistungsstandard der Schaffenden

Die ersten Auswertungen der Reichsstatistik für den Leistungsstandard der Schaffenden...

Wieder angestiegene Werbemaßnahmen

Nach dem abgeklärten bedingten Stillstand der Werbemaßnahmen im Oktober...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Berliner Metallnotierungen

Table listing metal prices for various types of steel, iron, and other metals.

Wasserstände von heute

Table showing water levels at various locations, including Berlin, Magdeburg, and other cities.

Neue Zigarettenfabrik auf dem Eichsfeld

Die Firma Grimm u. Tietzel in Nordhausen, die neben dem Rantabau in großen Umfange Zigaretten herstellt...

Wochenmarktpreise für Halle

Table listing weekly market prices for various goods in Halle.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Berliner Börse

Table showing stock market data for the Berlin stock exchange, including various indices and individual stocks.

Mitteldeutsche Börse

Table showing stock market data for the Mitteldeutsche stock exchange.

Freierkurs

Table showing free market prices for various commodities and goods.

Bank-Aktien

Table showing bank stock prices for various banks and financial institutions.

